

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXV. 1881. Heft I.]

Ueber die madagascarischen Cetoniden-Gattungen

von

Dr. G. Kraatz.

Nachdem ich die Diagnosen einer Anzahl neuer Cetoniden-Gattungen aus Madagascar in dieser Zeitschrift ¹⁾ veröffentlicht habe, gebe ich versprochenermassen als Ergänzung zu dieser Arbeit die Diagnosen von bekannten; ich beschränke mich vorläufig darauf, da nach Mittheilung des H. Thomson ²⁾ eine Revision der Schizorrhiniden in der Revue et Magazin de Zoologie sich „en publication“ befindet, welche auf ein sehr reiches Material basirt ist, was mir nicht zur Verfügung steht.

Die bisher aufgestellten madagascarischen Cetoniden-Gattungen sind zum großen Theile so auffallend und merkwürdig, daß es meist kaum möglich ist, sie nicht als solche zu erkennen oder anzuerkennen, doch finden wir in der Gory-Percheron'schen Monographie noch keine davon aufgestellt.

Aehnlich wie die der neuholländischen Fauna tragen sie ein so eigenthümliches Gepräge, daß wir sie in den Catalogen in zwei ziemlich compacten Gruppen vereinigt finden, von denen nur einzelne Gattungen und Arten gleichsam versprengt sind.

Das Gros der madagasc. Genera findet sich unter Lacordaire's Schizorrhiniden in der Uebersichtstabelle ³⁾ derselben übersichtlich zusammengestellt. Aufser der neuholländischen Gattung (!) *Schizorrhina*, sowie der ihr zunächst verwandten *Anacamptorhina* von Neu-Guinea findet sich in der genannten Gruppe nur eine asiatische (*Bombodes*) und eine africanische (*Amphistoros*) neben 9 madagascarischen Gattungen. Mit der Zahl 9 ist aber die Zahl der mad. Schizorrhiniden nicht entfernt erschöpft, da acht von denselben zu den unverkennbaren ⁴⁾ gehören, die neunte (*Anochilia*) den Rest der mad. Schiz.-Gattung enthält, die fast ohne jede Kritik zusammengestellt sind.

¹⁾ 1880 Heft II. p. 305.

²⁾ in Deyrolle's Naturaliste I. No. 37. p. 293.

³⁾ Genera des Coléoptères p. 509.

⁴⁾ was natürlich nicht ausschließt, daß auch deren Arten noch Stoff zu neuen Gattungen liefern.

Lacordaire verfällt bei der Umgrenzung von *Anochilia* in denselben Fehler wie bei seiner neuholländischen Gattung *Schizorhina*! Er ist dabei durchaus zu entschuldigen, da er ohne längeres eigenes Studium nicht wohl zu neuen richtigen Resultaten gelangen konnte, das Streben nach solchen ihm aber den endlichen Abschluß seines Werkes unmöglich gemachthätte. Man muß ihn aber demnach nicht als Autorität ansprechen wollen!

Auch hier hat Burmeister leider durch Aufstellung zu weniger Gattungen den Grund zur späteren Confusion gelegt; man höre Lacordaire (Gen. III. pag. 514 Note 3): „Comme on le verra dans les notes suivantes, M. Burmeister a compris dans la plupart d'entre eux des espèces à chaperon bilobé ou simplement sinué, et à saillie sternale de forme très-différentes. Depuis son travail, quelques autres ont été découvertes, qu'on ne sait dans lesquels de ses genres classer“.

Aus diesem Passus muß man nothwendig den Schluß ziehen, Burmeister habe mit Unrecht sehr verschiedene Formen des Clypeus und des Prosternums vereinigt, und der nachfolgende Satz des Haupttextes bestätigt dies: „je réunis dans ce genre (*Anochilia*) un certain nombre d'espèces de Madagascar qu'on a réparties dans les genres cités en synonymie, et entre lesquels je cherche en vain des limites appréciables.“

Meines Erachtens ist der oben geschilderte Sachverhalt der richtige, und Lacordaire hat nicht ängstlich suchen wollen.

In neuerer Zeit ist nun eine verhältnißmäßsig ziemlich bedeutende Anzahl von neuen madagasc. Arten beschrieben worden (namentlich von den englischen Gelehrten Waterhouse und Janson), auch aus den von Lacordaire unter *Anochilia* zusammengestellten Gattungen. Die Gewissenhaftigkeit der englischen Autoren hat sie indessen nicht den Lacordaire'schen Collectiv-Namen *Anochilia* annehmen lassen, sondern sie haben die Arten meist zu der von Lacordaire eingezogenen Gattung *Pygora* gestellt. Dabei konnte denn das Unvermeidliche nicht ausbleiben, daß zu *Pygora* und *Pantolia* ganz fremde Elemente gesellt wurden, daß *Pygora costifer* Waterh. mit *Euchilia quadrata* Burm. zusammenfiel, mehrere ¹⁾ von ihnen jedenfalls Tetraodorrhinen sind etc.

Jedenfalls ist es eine besonders schwierige Aufgabe, für die madagascarischen Cetoniden-Gattungen eine sog. natürliche lineare

¹⁾ *Pant. rufobasalis* Waterh., *polita* Waterh. sind Tetraodorrhinen, ebenso wie *rubrofasciata* Schaum.

Reihenfolge anzugeben. Es ist dies jedenfalls in noch beschränkterem Maasse möglich, als es gewöhnlich bei einer linearen Folge überhaupt der Fall sein kann. Die Beziehungen der Gattungen untereinander sind mannigfaltiger als gewöhnlich, und weniger geregelt als man zu glauben geneigt ist. Die von mir sog. unverkennbaren Gattungen geben der excentrischen, schöpferischen Laune den prägnantesten Ausdruck, aber auch die unscheinbaren Formen bereiten fast ebenso grosse Schwierigkeiten für die Aneinanderreihung; somit bildet die Systematik der madag. Cetoniden eine der schwierigsten Aufgaben für den entomologischen Scharfsinn.

Ich würde diesem Gegenstande grössere Aufmerksamkeit zuwenden, wenn ich reicheres Material zur Untersuchung besäße; dergleichen ist aber für den Deutschen nicht einmal für Geld zu erhalten, indem für theures Geld nur das angeboten wird, was französische und englische Sammler genügend besitzen, und das ist sehr wenig.

Zu den von den übrigen entfernter gestellten madag. Gattungen gehören:

1. *Bothrorrhina* Burm. (Handb. III. p. 200) mit zwei ansehnlichen Arten von 12 — 14 Linien Länge. — Burmeister stellt die Gattung zu seinen *Goliathidae spurii* hinter die asiatische Gattung *Rhomborrhina* und vor die afrikanischen *Chordodera* und *Tmesorrhina*. Bei Lacordaire stehen diese 3 Gattungen (Gen. III. p. 472) in seiner Gruppe I. C, während er *Bothrorrhina* zwischen die Gatt. *Dicranocephalus* und *Ceratorrhina* der Gruppe I. B, die die Gatt. mit zweihörnigen ♂ umfasst, stellt. Selbst die afrikanischen Goliathiden zeigen aber so wenig Aehnlichkeit mit *Bothrorrhina*, dafs es mir natürlicher erscheint, dieselbe nicht von den übrigen Gattungen zu trennen, unter denen sie immerhin die Goliathiden repräsentiren mag.

2. *Heterosoma* Schaum (Annal. de Fr. 1844. p. 390) ist auf *Cetonia collata* Gory et P. (♀) begründet, deren ♂ Westwood als *Schizorrhina Guerini* beschrieben und abgebildet hat ¹⁾. Nach Schaum ist die Gattung neben die ebenfalls madag. *Heterophana* Burm. zu stellen, deren Geschlechter eben so verschieden sind. Diese Gattung wird von Lacordaire zu den Burmeister'schen *Ischnostomiden* gestellt, die er zum Range einer besonderen Gruppe erhebt; dieselbe birgt sehr fremdartige Elemente, welche unverkennbare Verwandtschaften mit den Dynastiden etc. zeigen und

¹⁾ Arcan. Ent. I. p. 127 t. 32. f. 2.

ihnen näher zu stellen sind, als bei Lacordaire geschieht. Dafs die beiden Gattungen den übrigen Ischnostomiden durchaus nicht besonders nahe stehen, geht deutlich aus Burmeister's Aeuferung hervor (Handb. III. p. 601): „alle Ischnostomiden bewohnen das tropische oder südliche Afrika, einige davon das neben dem Festlande gelegene Madagascar; doch entfernen letztere sich schon mehr vom Gruppentypus“. Hiernach wird kein besonders natürliches Band zerrissen, wenn man *Heterosoma* und

3. *Heterophana* Burm. (Handb. III. p. 602) anstatt zu den Ischnostomiden zu den madagascarischen Gattungen stellt. Von diesen weicht *Heterophana* in der Kopfbildung viel weniger ab, als z. B. von *Heteroclyta*, und ist eben eine ganz eigenthümliche Gattung, wie so viele andere madagascarische.

4. *Doryscelis* Burm. (Handb. III. p. 584) ist eine der herrlichsten madagascar. Cetoniden von ansehnlicher Gröfse, lebhaft ockergelb mit schwarzen Flecken auf Thorax und Flgd., besonders ausgezeichnet durch stark verkürzte Hinterschienen, ihr oberer Spor doppelt so lang als die Schiene selbst. Der in der Mitte lappig vorgezogene Hinterrand des Thorax hat Burmeister veranlafst, die Gattung zu seinen gymnetoiden Cetoniaden zu stellen¹⁾; Schaum stellte sie zu den Gymnetiden. Lacordaire sagt: je crois que c'est une Macronotide aberrante qui fait le passage avec le groupe suivant (Schizorrhinides). Alle drei Autoren basiren sonach die systematische Stellung des Käfers auf die Gestalt des Thorax! Dafs der Käfer mit keiner oder höchstens mit einer von diesen Gruppen wirkliche Verwandtschaft zeigt, beweist sich wohl ziemlich schlagend dadurch, dafs jeder Autor die Gattung anders placirt. Wenn Burmeister *Doryscelis* mit anderen madag. und african. Gattungen zusammenstellt, die eine von der gewöhnlichen abweichende Thoraxform zeigen, so handelt er jedenfalls rationeller als seine Nachfolger, von denen der eine die madagascarische Gattung mit americanischen, der andere mit asiatischen Formen in natürliche Verbindung bringen will, obwohl sie weiter nichts gemeinsam haben, als eine ungewöhnliche Thoraxform. Wie kann aber dieselbe natürliche Verwandtschaft bedingen, wenn sie bei jeder dieser Gruppen wieder eine verschiedene ist und noch viele andere verschiedene daneben auftreten? Die grösste

¹⁾ Nicht zu den Schizorrhiniden, wie Lacordaire (Gen. III. p. 508) irrthümlich angiebt.

Verwandtschaft im Thoraxbau mit *Doryscelis* zeigt unstreitig die madagasc. Gattung *Micropeltis*, und diese ist bei ihr so vollständig systematisch unverwerthet gelassen (merkwürdiger Weise auch von Burmeister selbst), daß Burmeister aus der *cingulata* eine *Anochilia* machte und *Micropeltis* demnach noch heut zu Tage als Synonym von *Anochilia* im Harold'schen Cataloge figurirt ¹⁾.

Die verschiedene Gestalt des Thorax bleibt auch hier ein Merkmal von entschiedener systematischer Wichtigkeit, aber weil sie gerade bei den madagasc. Gattungen und auch anderweitig so oft von einander abweicht, so ist es in erster Linie ein vorzügliches Gattungs-, aber um so weniger ein Gruppenmerkmal. Daher muß ich es eben so sehr befürworten mit Burmeister *Doryscelis* zu madagasc. Gattungen zu stellen (und nicht zu amerikanischen oder asiatischen), als mir andererseits seine Gruppe der *Gymnetoides* eine nicht besonders natürliche erscheinen kann.

Als Endresultat dieser Betrachtung, die mir im Interesse einer, nach bestimmten Grundsätzen aufgebauten Systematik nothwendig schien, ergibt sich, daß das einzig natürliche Band, welches *Doryscelis* mit den übrigen madagasc. Gattungen verbindet, das Vaterland ist. Hier, wie fast überall bei den Cetoniden findet zwischen den Gattungen aus verschiedenen Welttheilen keine natürliche Verwandtschaft statt, höchstens finden wir bei asiatischen und africanischen Gattungen analoge Genera, deren Arten aber so viele voneinander abweichende wichtige Merkmale zeigen, daß eine Trennung der Gattungen, trotz einer gewissen äußeren Aehnlichkeit, natürlicher erscheint als ihre Vereinigung.

5. Zu den *Cetonides vraies* werden von Lacordaire die madagascarischen Gattungen *Euchroea*, *Cyriodera*, *Celidota*, *Euryomia* gebracht. Wenn er aber auch unter den madagascarischen Cetoniden madag. Schizorrhiniden von madag. *Cétonides vraies* unterscheidet, so stehen doch die letzteren bei ihm an der Spitze dieser Gruppe und die ersteren fast ganz am Ende der Schizorrhiniden. Entfernt man aus diesen die Lacordaire'sche Gattung (!) *Schizorrhina*, so folgen auf die madag. Schiz. unmittelbar die madag. Cetoniden-Gattungen *Euchroea*, *Cyriodera*, *Celidota* und *Euryomia*. Erwägt man, daß die Lacordaire'schen *Cétonides vraies* nicht entfernt beanspruchen eine natürliche Gruppe zu

¹⁾ Synonyme und Untergattungen von einander zu trennen, hält der Catalog nicht für nothwendig.

sein ¹⁾, und zieht man in Betracht, dafs z. B. Lacordaire die *Cetonia flavomarginata* G. et P. und *striata* G. et P. zu der Schizorrhiniden - Gattung *Pantolia* stellt, während Schaum sie zur Cetoniden-Gattung *Euchroea* zieht, so brauchen nicht einmal scheinbar natürliche Grenzen zwischen diesen Gattungen hier verwischt zu werden, weil sie factisch nicht gezogen wurden. Lacordaire stellt seinem Gefühle nach die genannten 4 Gatt. an die Spitze der Cetoniden, ich an das Ende der Schizorrhiniden, mithin wird die Stellung der Gattungen zu einander kaum verändert.

Bei *Euchroea* und *Celidota* erinnert der Clypeus allerdings an den der typischen Cetoniden, aber der Prosternalfortsatz ist verhältnismässig zu breit, die Längenverschiedenheit der Tarsen bei ♂ und ♀ gröfser etc.

Euryomia bildet bei Lacordaire das glänzendste Beispiel von völliger systematischer Zerfahrenheit in der Cetoniden-Gruppe. Die durch den nicht ausgebuchteten Hinterrand des Halsschildes höchst ausgezeichnete madagascarisches Gattung mufs ihren guten Namen an ein buntes Gemisch von afrikanischen und amerikanischen Formen hergeben, von denen die letzteren (*Euphoria*) nach Lacordaire (Gen. III. p. 527) „ne sont pas susceptibles d'être définies, c'est par conséquent un genre établi uniquement d'après la distribution géographique“.

Indem nun Lacordaire diese lediglich auf ein geographisches Verbreitungsbezirk basirte Gattung mit heterogenen asiatischen und afrikanischen Formen zur madagascarisches Gattung *Euryomia* zieht, begeht er einen Mißgriff, der um so wunderbarer ist, als er durch Burmeister hätte auf den richtigen und wichtigen Gedanken gebracht werden sollen, dafs in der That die geographische Verbreitung bei der Systematik der Cetoniden in Betracht zu ziehen ist, wie von mir später noch ausführlicher entwickelt werden soll.

Nunmehr zu den einzelnen Gattungen.

¹⁾ „Ce groupe (*Cétonides vraies*) comprend tout le reste des *Cétonides* proprement dits, dont les mandibules sont à l'état normal. Je me suis suffisamment expliqué plus haut sur l'absence de limites appréciables entre lui et le précédent pour n'avoir pas à revenir ici“. (Lac. Gen. III. p. 522.)

1. *Chromoptilia* Westw.

Arcan. Ent. I. p. 128. — Lac. Gen. III. p. 510.

Trichotarsia Burm. Handb. III. p. 587.

Bezüglich dieser interessanten Gattung genügt es auf Westwood, Burmeister und Lacordaire zu verweisen; sie gehört wegen der langen, federartig schwarz und gelb gewimperten Hinterschienen zu den merkwürdigsten Cetoniden.

2. *Pogonotarsus* Burm.

Handb. III. p. 548. — Lac. Gen. III. p. 517.

Auch hier kann in der Hauptsache auf die genannten Autoren und Westwood hingewiesen werden, der (Arc. Ent. I. p. 127. t. 23. f. 4.) eine schöne Abbildung des Männchens giebt; das Weibchen scheint noch unbekannt.

Lacordaire hat übersehen, daß außer dem *plumiger* noch eine zweite Art von Coquerel beschrieben ist, welche aber eine eigene Gattung zu bilden hat, die von mir als *Pogoniotarsus* charakterisirt ist (Deutsche Ent. Zeitschr. 1880. p. 306).

Im Anschluß an Burmeister stellt Lacordaire *Pogonotarsus* zwischen *Coptomia* und *Amphistorus* Gory (*Gnathocera* Kirby, Burm.), indessen ist *Pogonotarsus* gewiß nicht als modificirte Form dieser beiden Gattungen und insofern als verwandt mit ihnen zu betrachten, sondern wohl wegen der sehr langen, innen und außen lang behaarten Tarsen am besten neben *Chromoptilia* zu stellen. Die Länge und Behaarung der Füße ist wohl Veranlassung gewesen, daß Coquerel aus *Vescoi* einen *Pogonotarsus* gemacht hat; die Behaarung ist aber ebenso wesentlich verschieden als der Habitus, wenn auch beide Gattungen untereinander zunächst verwandt sind.

3. *Stenotarsia* Burm.

Handb. III. p. 590.

Clypeus planiusculus, apice summo angustatus, antice leviter emarginatus, lobis rotundatis, leviter reflexis.

Thorax rotundatus ¹⁾, *ante scutellum subtruncatus.*

Mesosterni processus parvus, breviusculus, triangulariter acuminatus.

¹⁾ Burmeister sagt „wahrhaft kreisrund“.

Elytrorum forma fere eadem quae in gen. Epixanthi, humeri modice prominuli.

Pedes tarsi valde elongatis, tibiis anticis bidentatis.

Sten. vermiculata (Cet.) Gory et P., Burm. l. c. p. 592 (♀).

♂ *velutina* (Cet.) Gory et P., Burm. l. c. p. 592.

- *coccinea* (Cet.) Gory et P., Burm. l. c. p. 593 (♀).

♂ *crocata* (Cet.) Gory et P.; Burm. l. c. p. 593.

Burmeister zieht zu *Stenotarsia* vier Gory'sche Arten; seine Vermuthung, daß die *velutina* das ♂ der *vermiculata* und die *crocata* das ♂ der *coccinea* sei, wird durch Janson (Cist. Ent. XV. Aug. 1876. p. 135) bestätigt.

Die später von Coquerel beschriebene:

Sten. scapulata Coquerel Rev. Zool. 1851. p. 87, Annal. Soc.

Ent. France 1852. p. 375 (*corpulenta* Coq. Ann. France 1852. t. 9. f. 7.)

hat zwar auch ziemlich schlanke Fühler, ist indessen durch den besonders starken Ausschnitt der Thoraxbasis vor dem Schildchen auf das Allerbestimmteste generisch von den *Stenotarsien* mit kreisrundem Halsschilde verschieden, das Weitere unter *Ischnotarsia* (Deutsche Ent. Zeitschr. 1880. p. 307) zu vergleichen.

Die drei in neuerer Zeit beschriebenen *Stenotarsia* können wegen der Thoraxbildung und der dreizähligen Vorderschienen nicht mit dieser Gattung vereinigt bleiben; weiteres unter *Linotarsia m.*

3. *Parachilia* Burm.

Handb. III. p. 456.

Ueber diese von mir sog. unverkennbare, d. h. von Lacordaire acceptirte Gattung will ich nur bemerken, daß ihre Stellung zwischen *Euchilia* und *Anochilia* durchaus unnatürlich ist, weil diese Gattungen durch die hinter den Schultern stark ausgeschnittenen Flgd. natürlich mit einander verwandt sind, während bei *Parachilia* dieser Ausschnitt nur ganz schwach ist. Der tiefe Ausschnitt des Clypeus kann dagegen Veranlassung geben *Parachilia* vor die genannten Gattungen zu stellen.

Als typische Art der Gattung betrachte ich:

Par. melanocala Burm. l. c. p. 557.

Von der *melanocala* besitze ich das Männchen, welches Burmeister noch unbekannt war. Es hat dünnere Beine, längere, schlankere Tarsen und viel schmälere Vorderschienen, an denen von den drei Zähnen der obere kaum angedeutet, der zweite sehr deutlich

ist, etwas näher dem Endzahne als dem ersten. Burmeister nennt das Schildchen fast schwarz; bei meinen drei Ex. ist es von der braunen Grundfarbe der Flügeld., nur die Hälfte oder die Spitze schwarz, eine ganz eigenthümliche Färbung.

5. *Epixanthis* Burm.

Handb. III. p. 585.

Clypeus productus, angustatus, apice emarginatus, leviter reflexus, lateribus subcarinatus et dilatatus.

Thorax trapezoidalis, planiusculus, lateribus postice parallelis, basi rotundata.

Mesosterni processus latus, planus, apice medio fortiter angulatus.

Scutellum parvum, acutum.

Elytra opaca, humeris valde prominulis, pone humeros valde excisa.

Pedes tibiis anticis acute tridentatis (♂ ♀), 4 posticis extus dentatis, intus ciliatis, 2 posticis tarsis dimidio brevioribus (4-punctata), aut parum brevioribus (maculitarsis).

Epix. maculitarsis Burm. l. c. p. 585.

- *9-punctata (Cet.)* G. et P., Silberm. Rev. III. p. 129.

noviespunctata Burm. l. c. p. 586.

Ich zähle zu *Epixanthis* nur die beiden angeführten Arten, nachdem die dritte von Burmeister dazu gestellte, von Westwood als *Euryomia* beschriebene, von Janson dafür ausdrücklich erklärt, in Wirklichkeit aber davon ganz verschieden und wohl eigene Gattung ist, über die das Weitere unter *Pseudepixanthis* zu vergleichen (Deutsche Ent. Zeitschr. 1880. p. 309).

Burmeister stellt *Epixanthis* zwischen *Doryscelis* und *Chromoptilia*, und daß Verwandtschaft mit *Euryomia* vorhanden, beweist wohl, daß Westwood die *stella* zu dieser Gattung stellte; ich lasse *Liostraca* neben *Doryscelis*, indem ihre Verwandtschaft für mich durch die übereinstimmende Gestalt des Clypeus, die Gestalt des Thorax etc. vermittelt erscheint.

6. *Liostraca* Burm.

Handb. III. p. 589.

Clypeus haud angustatus, leviter convexus, apice emarginatus, lateribus subdilatatus.

Thorax minutus, convexiusculus, basi rotundatus.

Mesosterni processus apice acuminatus.

Scutellum minutum.

Elytra planiuscula, nitida, profunde sulcata, humeris dilatatis, pone humeros valde excisa, angustata, angulo apicali recto.

Pedes teretiusculi, tibiis ant. bidentatis, tarsis post. feminae tibiis longioribus.

Liostr. bina (Cet.) G. et P., Burm. l. c. p. 589 (♀).

- *jota* (Cet.) G. et P., Burm. l. c. p. 590 (♀).

- *bella* Waterh. Ent. Monthly Mag. XV. 1878. No. 172. p. 84.

Burmeister kennt nur die Weibchen der beiden Gory'schen Arten, Waterhouse beschreibt a. a. O. eine dritte, ohne jede Angabe über Geschlecht oder Geschlechts-Verschiedenheiten. Die zugerundete Basis des Thorax vermittelt wohl Verwandtschaft mit den vorhergehenden opaken Arten, der gleichbreite Kopf mit den folgenden; ein sicheres Urtheil über die mir unbekannteren Arten vermag ich nicht zu fällen.

7. *Bricoptis* Burm.

Handb. III. p. 583.

Clypeus planiusculus, apicem versus leviter angustatus, apice distincte sed non late exciso, lateribus elevatis, oculos versus latius.

Thorax longiusculus, apice medio subelevatus, lateribus parallelis, apicem versus angustatis, basi fere truncata.

Mesosterni processus modice productus, leviter constrictus, triangulariter acuminatus.

Scutellum valde angustatum et acuminatum.

Elytra pone humeros prominulos valde excisa, apice emarginata, angulo apicali acuminato, supra subseriatim grosse punctata.

Pedes elongati, tibiis ant. tridentatis (♂♀), post. 4 extus dentatis, intus longe nigro-ciliatis, intermediis apice trispinosis, tarsis maris tibiis duplo fere longioribus, tarsis post. femina tibiis multo brevioribus.

Bric. variolosa Burm. l. c. p. 583.

variolosa (Cet.) G. et P. Mon. p. 166 t. 28. f. 1.

Obwohl Burmeister die Gattung a. a. O. vortrefflich charakterisirt hat, ist sie dennoch von Lacordaire zu *Anochilia* gezogen; derselbe läßt den charakteristischen Schnitt der Basallinie des Thorax ganz unbeachtet.

Lacordaire hebt den auffallenden Unterschied in der Länge der Hintertarsen bei ♂ und ♀ nicht genügend hervor; derselbe

tritt kaum bei einer Gattung sonst so deutlich hervor, während gerade bei *Anochilia* dieser Unterschied besonders gering ist.

Die Weibchen scheinen, nach meinem Material, viel seltener als die Männchen.

Während *Bric.* durch die Bildung der Beine mit *Pyrrhopoda* und *Eccoptomia* verwandt ist, deutet die Kopfbildung auf Verwandtschaft mit *Doryscelis* und *Euryomia*.

Eine sehr eigenthümliche Geschlechts-Auszeichnung der *Bri-coptis* hat Burmeister unbeachtet gelassen; sie besteht darin, daß sich beim ♂ an der Spitze der Mittelschienen vor den gewöhnlichen Enddornen eine fast ebenso langer, nach innen gerichteter, kräftiger Zahn befindet.

8. *Euchilia* Burm. — Kraatz.

Euchilia Burm. Handb. III. 1842. p. 554 (ex parte).

Clypeus profunde excisus, utrinque parum impressus.

Thorax amplus, basi fere truncatus.

Mesosterni processus brevis, parvus, coarctatus, breviter acuminatus.

Scutellum breve, latiusculum.

Elytra striata, laevia, pone humeros fortiter excisa, lateribus et apice declivibus, humeris prominulis.

Tibiae anticae tridentatae (♂♀), tarsi postici tibia paulo (♂), vel dimidio fere breviores (♀).

Corpus deplanatum, viride, laeve.

Als typische betrachte ich die erste der zwei Burmeister'schen Arten:

E. sulcata (Cet.) Ol., Burm., Har. Cat. IV. p. 555. Madagascar.

Derselben ungemein ähnlich, aber kleiner ist:

Euchilia soror: *Viridis, nitidissima, viridi-aureo-micans, elytris lineis 5 (2, 2, 1) nigris inscriptis, juxta-suturali ad calli apicem fere producta.* — Long. 6 lin.

Der *sulcata* ganz ähnlich gebaut, ebenso schön grün, aber 2 lin. kürzer, der Kopf fein und weitläufig punktirt, die Flügeld. ebenfalls 5-streifig, aber 2, 2, 1, d. h. der Nahtstreif und der ihm nächste genähert, während bei der *sulcata* der Nahtstreif mehr isolirt ist, indem die beiden nächsten einander mehr genähert sind. Bei der *quadrata* sind Streif 4 und 5 mehr genähert als 2 und 3, bei *soror* Streif 1 und 2 mehr als 3 und 4; bei der ersten bleibt der Nahtstreif, bei der *soror* der Außenstreif relativ isolirt; Streif 4

steht bei *soror* gleich weit von den einschließenden entfernt, bei *sulc.* ganz nahe an 5. Der Nahtstreif erreicht bei *sulc.* den Endbuckel nicht, bei *soror* begrenzt er denselben innen bis fast zur Spitze.

Ich besitze ein Expl. aus der Haag'schen Sammlung, welches von Daube stammt; dieselbe Art steckte in der Muiszech'schen Sammlung als *sulcata* Burm.

Die Uebereinstimmung der *sulcata* und *soror* in allen wesentlichen Punkten beweist die Natürlichkeit der Gattung; die neuerdings beschriebenen Euchilien dürften ihr meist nicht angehören, wenn sie den von Burmeister besonders betonten steil abfallenden Seitenrand der Flgd. nicht besitzen etc.

Ueber *Euch. quadrata* siehe unter *Cratomolops* 1880. p. 311.

Nicht ganz sicher gehören hierher die mir unbekanntes:

Euch. picipes Waterh. Ann. Mag. Nat. Hist. Juni 1879 p. 75.

Euch. cupricollis Waterh. l. c. p. 76.

9. *Anochilia* Burm.

Handb. III. p. 558.

Clypeus utrinque profunde longitudinaliter impressus, profunde excisus, lobis subacuminatis.

Thorax basin versus subangustatus, basi supra scutellum leviter emarginatus, lateribus distincte angulatis.

Mesosterni processus brevis, fere truncatus subreclinatus.

Elytra thorace latiora, humeris valde prominulis, lateribus pone humeros fortiter excisis, apicem versus parum angustata.

Pedes validi, tibiis anticis tridentatis (♂♀), tarsis validiusculis longiusculis, feminae vix brevioribus, intermediis tibiis multo, posticis tibiis paullo longioribus.

Als typische Art betrachte ich die in den Sammlungen am verbreitetste *variabilis* Burm., während die übrigen nur wenig bekannt sind; dieselbe variirt auffallend.

Die generischen Unterschiede der *An. princeps* sind unter *Moriaphila* 1880. p. 313 besprochen, die der *cingulata* unter der bereits von Blanchard abgezweigten Gatt. *Micropeltis*, die der *stupidia* Gory unter *Hyphelithia*, die der *pratensis* Burm. unter *Pyrhopoda* 1880. p. 313, welche bereits einige Arten zählt.

Burmeister's Gattungs - Diagnose giebt sehr wenig oder keine charakteristischen Merkmale für die Gattung *Anochilia*, denn sie hat zwar den Kopfbau seiner *Anochilia*, aber den Clypeus verschiedenen tief eingeschnitten etc.

10. *Celidota* Burm.

Durch den vorn aufgeworfenen und nicht ausgerandeten Clypeus entfernt sich die eigenthümlich gelb gesprenkelte Art weit von dem Gros der madagascarischen Schizorrhiniden-Gattungen im älteren Sinne, und ist sowohl dadurch als durch Gestalt des Thorax und des Mesosternal-Fortsatzes als nähere Verwandte die europ. Cetonien charakterisirt. Sehr eigenthümlich ist das vorn sehr breite, hinten scharf zugespitzte Scutellum. Ein eigentliches Bindeglied zwischen der durchaus originalen madagasc. Gattung und den europäischen Cetonien ist nicht vorhanden, während die südostasiatischen *Protaetia* etc. den Typus der europ. Cetonien sehr wohl erkennen lassen. Es scheint mir sonach mehr Nachahmung als natürliche Verwandtschaft vorhanden.

11. *Doryscelis* Burm.

Burmeister's Gruppe der gymnetoiden Cetionaden, die von ihm zu der *Doryscelis* gestellt wurde, ist ebenso wenig natürlich als ihr Name glücklich gewählt. Man denkt beim Anblick einer *Doryscelis* so wenig an die metallgrünen americanischen *Gymnetis* als an die glatten, glänzenden *Lomaptera* von Neu-Guinea, obwohl sie eine gewisse Aehnlichkeit in der Gestalt des Thorax (mit vorgezogenen Mittellappen) besitzen; diese Gestalt des Thorax begründet um so weniger natürliche Verwandtschaft unter ihnen, als sie nicht mit anderen Merkmalen Hand in Hand geht. *Doryscelis* ist eine so höchst ausgezeichnete Gattung, daß es sehr schwer sein dürfte ihr einen sog. natürlichen Platz unter den madag. Cetonien anzuweisen; in einer Uebersichts- oder Bestimmungs-Tabelle ist dies um so leichter.

12. *Cyriodera* Burm.

Handb. III. p. 597.

Antennae parvae.

Clypeus subdilatus, apice haud emarginatus, fortiter elevatus, angulis rotundatis, occipite subcarinato.

Thorax trapezoidalis, lateribus basi parallelis, submarginatis, basi subtruncata, supra scutellum leviter emarginatum, angulis scutellaribus nullis, supra ante basi 4-tuberculatis.

Mesosterni processus haud latus, apice obtuse angulatus.

Scutellum elongatum, acuminatum.

Elytra subparallela, thorace latiora, punctato-striata, interstitiis subcostatis, angulo suturali obtuso.

Pedes validi, tursis (praecipue maris) tenuibus, tibiis ant. fortius tridentatis, posticis 4 brevioribus, fortius dentatis, margine exteriori tricuspidi.

Cyr. tuberculicollis Gory et P. Mon. p. 167. t. 29. f. 2.

♀ *fascifera* Gory et P. Silb. Rev. III. p. 126.

var. *parallela* Gory et P. l. c. p. 126.

Die ausgezeichnete Gattung ist mir unbekannt! mit den typischen Cetoniden hat sie zwar den gerade abgeschnittenen Clypeus gemein, entfernt sich aber von ihnen durch die sehr schwache Ausbuchtung der Thoraxbasis „ohne Schildchenecken“.

Der Vollständigkeit halber wird hier noch die Beschreibung einer von Thomson neuerdings errichteten madagascarischen Cetoniden-Gattung wiedergegeben.

Adonides Thomson

in Deyrolle Naturaliste II. No. 35. p. 278.

Clypeus valde bilobatus.

Thorax convexus, subsemi-orbicularis, antice angustior, lateribus regulariter rotundatus, postice latior.

Mesosterni processus relative (Coptomia) brevis, tamen sat elongatus, apice paulo bulbosus, haud superductus.

Scutellum magnum, triangulare.

Elytra convexa, mediocriter elongata, crassa, subter humeros valde lunata.

Pedes robusti, ♂ tibiis anticis extus 2-, ♀ que 3-dentatis, intermediis et posticis ♂ inermibus, ♀ medio extus valde dentatis, tarsis elongatis, sat gracilibus.

Antennarum clava sat elongata.

Adon. crassa (Coptomia) Waterh. Ann. Mag. Nat. Hist.
1879. p. 83. Fianarantosa.

- *mutabilis* Waterh.

- *marginata* Waterh.

Für die auffallende, mir aber noch in natura unbekanntes *Pygora puncticollis* wird hier die Aufstellung einer neuen Gattung versucht.

Stizopygora nov. gen.

στίζειν = punktiren, πυγώρα (siehe Burm.).

Caput crebre punctatum, vertice viridi, clypeo piceo.

Thorax ante medium oblique angustatus, postice subparallelus, crebre fortiter punctatus, lineis 3 viridibus.

Mesosterni processus?

Scutellum laeve.

Elytra depressa, fortiter octostriata, interstitiis convexis sat crebre punctulatis.

Pygidium crebre punctatum.

Abdomen viridi-variegatum.

Corpus latius.

Stiz. puncticollis (Pyg.) Waterh. Annal. Mag. Nat.

Hist. Juli 1879. p. 77. — Long. 7 lin.

Die gesperrt gedruckten Merkmale der mir unbekanntes Art, die nach einem weiblichen Ex. beschrieben ist, lassen mit Sicherheit darauf schliessen, das wir es in ihr mit keiner *Pygora* zu thun haben. Dagegen lassen die hervorgehobenen Eigenschaften auf eine recht ausgezeichnete Form schliessen mit eigenthümlicher Zeichnung des Thorax, Punktirung ¹⁾ des (sonst meist längsgestrichelten oder glatten) Pygidium etc.

Von den von Janson nicht erwähnten und auffallenden Gattungs-Merkmalen mußte angenommen werden, das sie mit denen von *Pygora* übereinstimmen, indessen dürfte ein genauerer Vergleich wohl noch charakteristische Eigenschaften ergeben; es sind daher vorläufig einige auffallende spezifische Merkmale in die Gattungs-Diagnose übernommen.

¹⁾ Die Punktirung des Pygidium ist übrigens bisweilen Geschlechts-Differenz, so ist z. B. das sehr gewölbte Pygidium des ♂ bei *Anochilia variabilis* fein punktirt, beim ♀ unregelmäßig kräftig punktirt, jederseits schräg eingedrückt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [25_1881](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber die madagascarischen Cetoniden-Gattungen 65-79](#)